

# Sprachassistenzenprogramm



## Italien

Auswertung der Tätigkeitsberichte  
Schuljahr 2012/13

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort .....	3
2. Auswertung .....	4
2.1. Vor Antritt.....	4
2.2. Einsatz an der Schule.....	5
2.3. Studium / Gehalt / Lebenshaltungskosten.....	11
2.4. Krankenversicherung.....	14
2.5. Betreuung von österreichischer Seite .....	15
2.6. Fazit .....	16
3. Statements .....	17
4. Sprachassistentz in Italien: Stellenverteilung 2012/13 .....	20
4.1. Platzierung.....	20
4.2. Erstwunsch Region und tatsächliche Platzierung.....	21

# 1. Vorwort

Der vorliegende Bericht wurde erstellt, um InteressentInnen am Sprachassistenprogramm einen Einblick in die Tätigkeit und den Ablauf des Programms zu geben. Der Bericht beruht auf der Auswertung der Abschlussberichte der letztjährigen AssistentInnen in Italien und deckt im ersten Kapitel die Punkte Kontaktaufnahme mit der Schule, Einsatz an der Schule, Finanzielles und Versicherung ab. Sie finden hier ebenfalls das Fazit der AssistentInnen zu ihrer Sprachassistenzeit und Angaben zur Zufriedenheit mit der Betreuung von österreichischer Seite.

Ein besonderes Anliegen sind uns die Auswertungen in Kapitel 4, die die Einsatzorte der ehemaligen SprachassistentInnen zeigen. Im Gegensatz zu anderen Programmen bewerben Sie sich beim Sprachassistenprogramm nicht für einen bestimmten Einsatzort. Sie können bei Ihrer Bewerbung zwar regionale Präferenzen angeben und wir versuchen, auf Ihre Wünsche bei der Platzierung so gut es geht Rücksicht zu nehmen, allerdings können wir keine Garantie dafür übernehmen, sie auch zu erfüllen. Die Schulstandorte und die Anzahl der Plätze pro Region werden nämlich von der Partnerinstitution des Gastlandes vorgegeben; wir haben diesbezüglich keinen Einfluss.

Falls sich für Sie vor der Bewerbung oder während des Bewerbungsprozesses Fragen ergeben, die nicht mithilfe der Informationen auf unserer Website [www.weltweitunterrichten.at](http://www.weltweitunterrichten.at) geklärt werden können, stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**KulturKontakt Austria**  
**Servicestelle für Mobilitätsprogramme**  
**des BMUKK**

Standort: Schreyvogelgasse 2  
1010 Wien

t +43 (0)1 531 20 2274

f +43 (0)1 531 22 81 2274

sprachassistentz@kulturkontakt.or.at

## 2. Auswertung

### Informationen zur Tätigkeit der SprachassistentInnen anhand der Tätigkeitsberichte aus dem Schuljahr 2012/13 in Italien.

Es haben 32 Personen am Sprachassistenztprogramm 2012/13 in Italien teilgenommen und 29 davon haben den Tätigkeitsbericht ausgefüllt.

#### 2.1. Vor Antritt

Wann haben Sie die Schulzuweisung von der ausländischen Behörde/Institution erhalten?

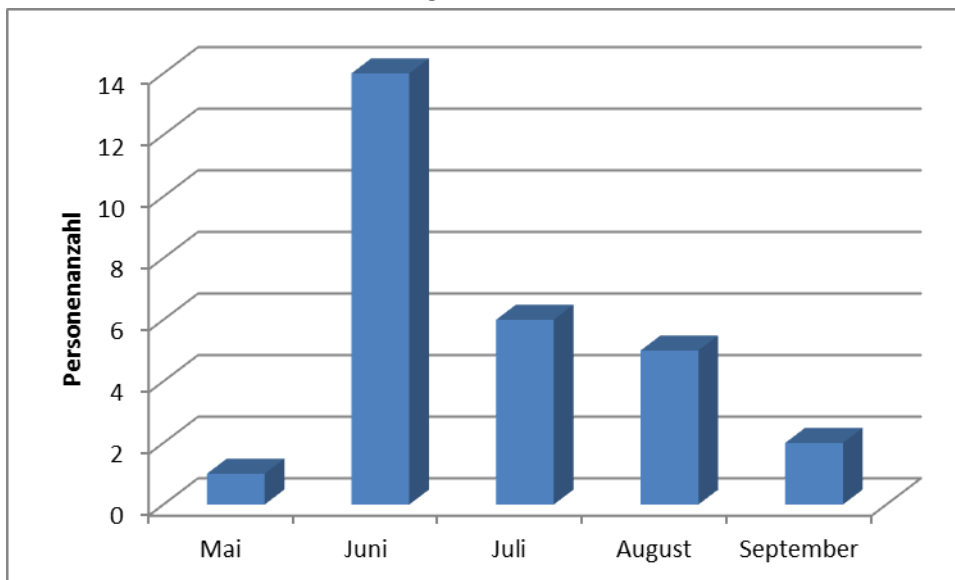


Abb. 1: Schulzuweisung (n=29), IT

Wann hatten Sie zum ersten Mal Kontakt mit Ihrer Stammschule (Email, Telefon, etc.)?

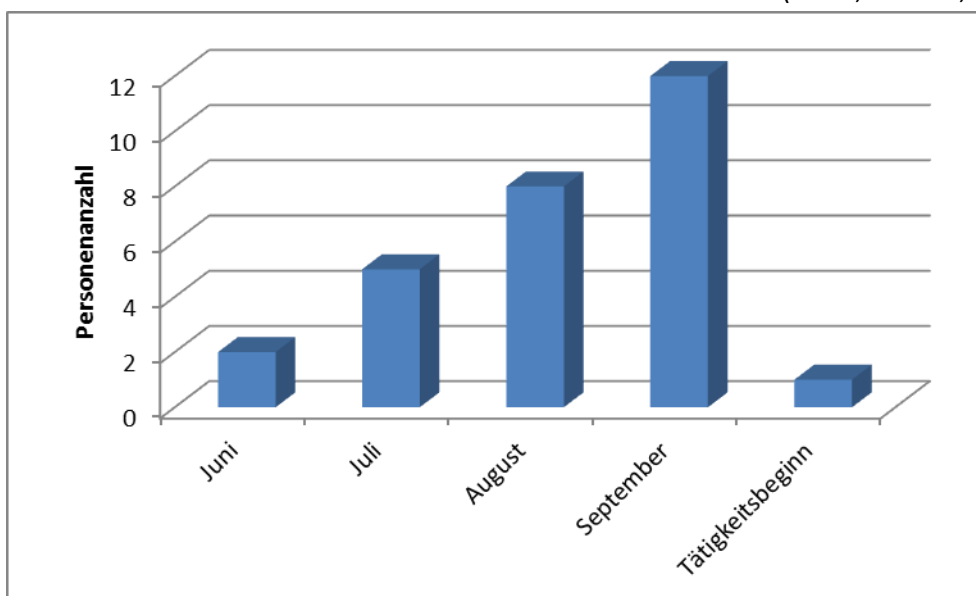


Abb. 2: Erstkontakt (n=29), IT

Wurden Sie durch Ihre Gastschule bei der Wohnungssuche unterstützt?

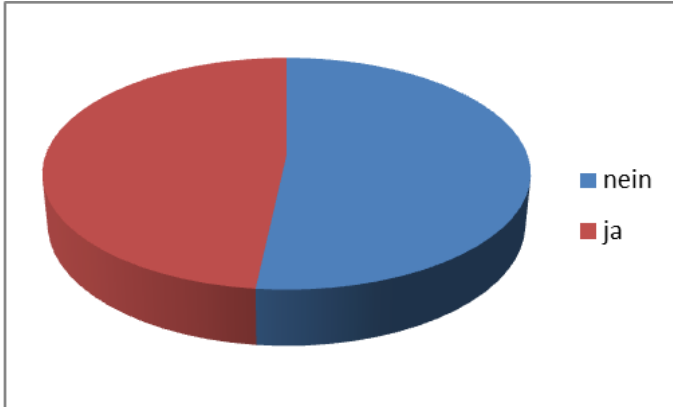


Abb. 3: Unterstützung durch die Gastschule bei der Wohnungssuche (n=29), IT

Haben Sie Ihre Gastschule um Unterstützung bei der Wohnungssuche gebeten?

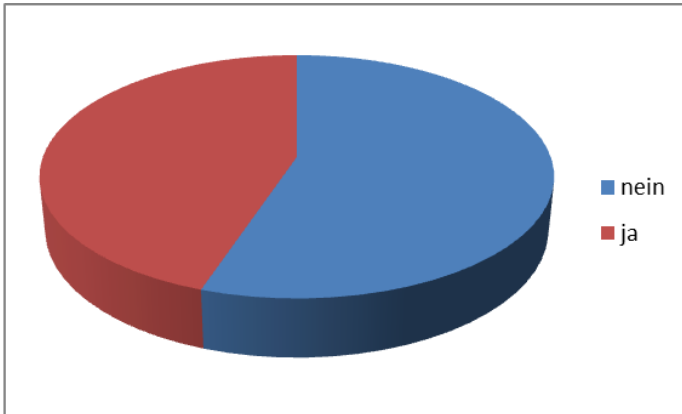


Abb. 4: Anfrage um Unterstützung bei der Wohnungssuche bei der Gastschule (n=29), IT

## 2.2. Einsatz an der Schule

An wie vielen Schulen waren Sie eingesetzt?

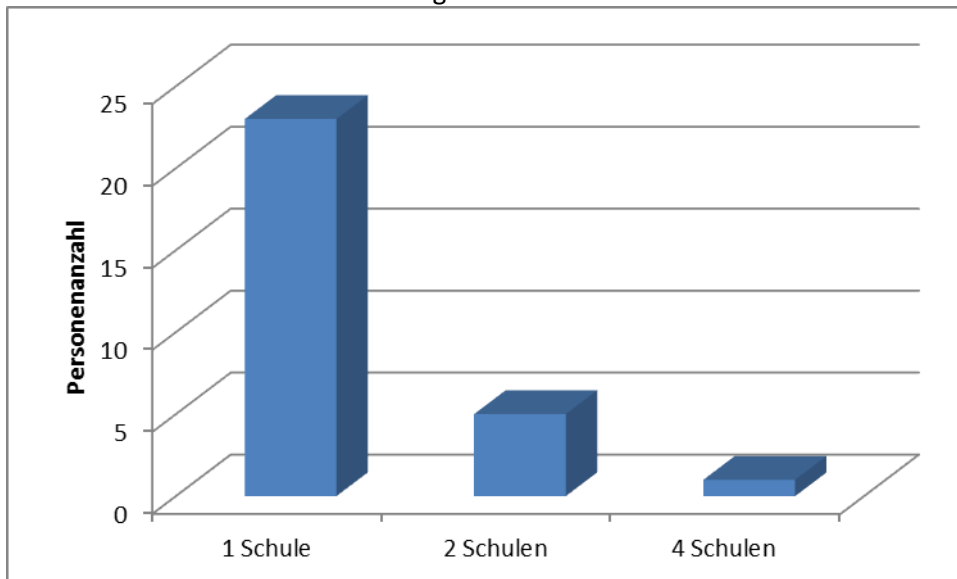


Abb. 5: Einsatz an einer oder mehreren Schulen (n=29), IT

Hatten Sie die Möglichkeit zur Hospitation?

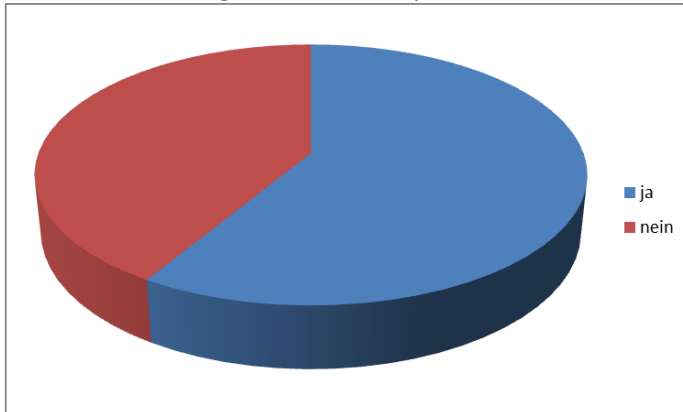


Abb. 6: Möglichkeit zur Hospitation (n=29), IT

Wie viele Unterrichtseinheiten pro Woche haben Sie durchschnittlich unterrichtet?

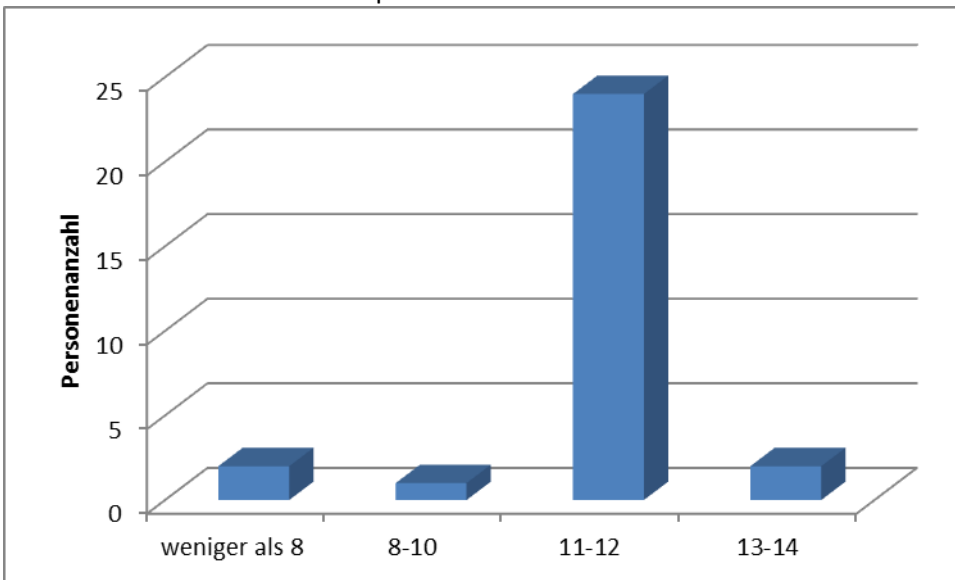


Abb. 7: Unterrichtseinheiten pro Woche (n=29), IT

Wie viele Minuten hatte eine Unterrichtseinheit?

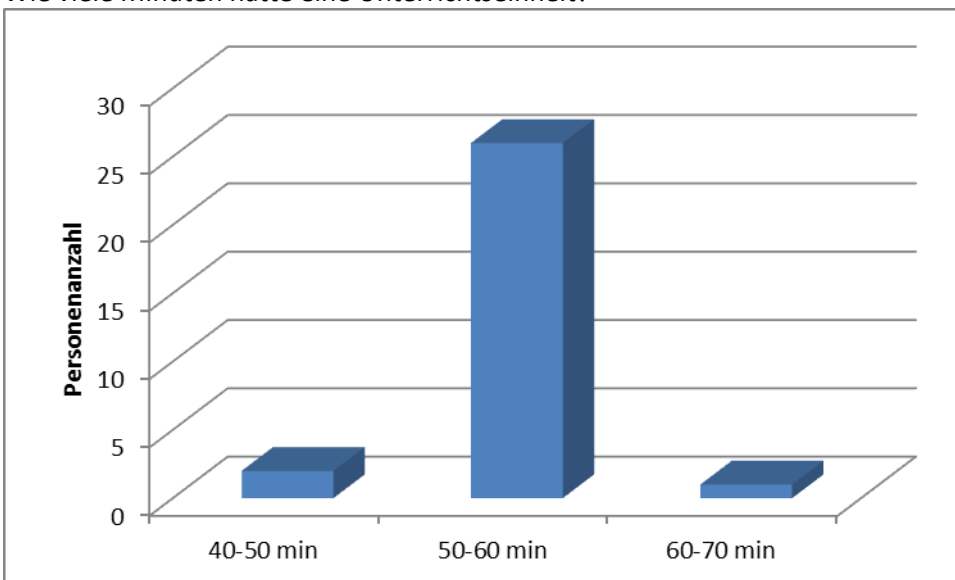


Abb. 8: Unterrichtseinheit in Minuten (n=29), IT

Wie viele Tage pro Woche waren Sie an Ihrer / Ihren Schulen tätig?

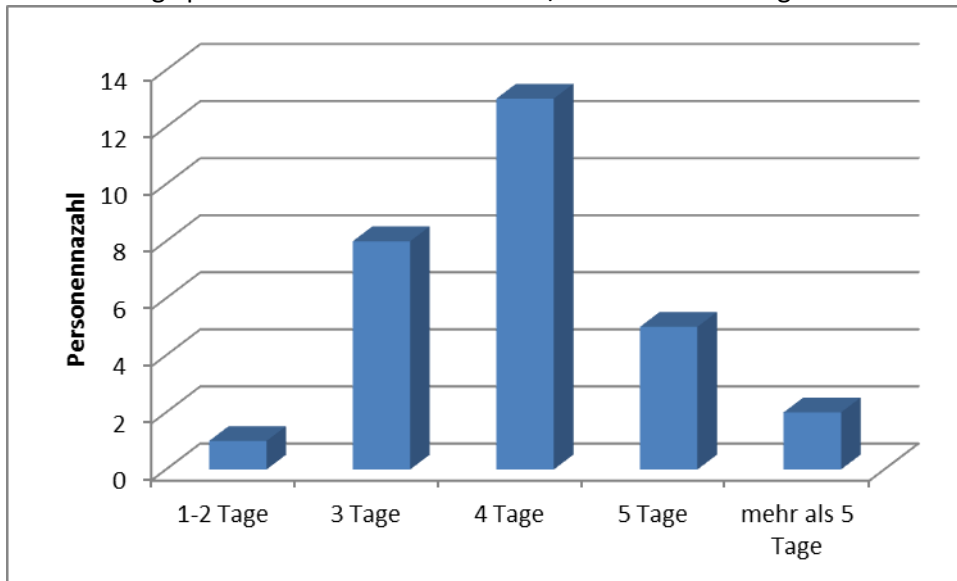


Abb. 9: Anzahl der Unterrichtstage pro Woche (n=29), IT

Hatten Sie einen fixen Stunden Plan?

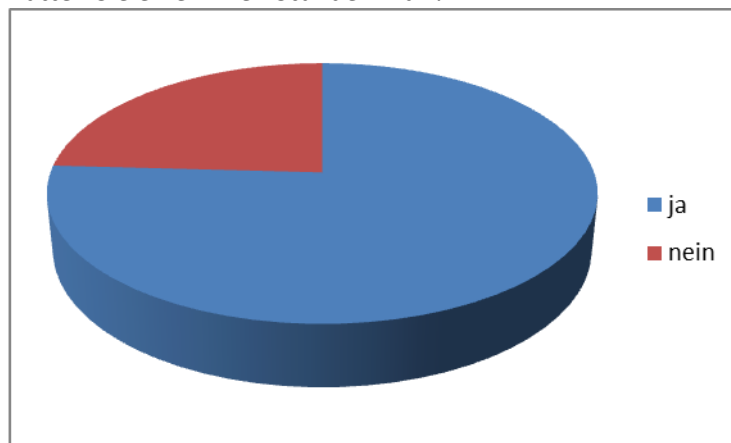


Abb. 10: Angabe fixer Stundenplan (n=29), IT

Anmerkungen zum Stundenplan:

„Der Stundenplan war sehr gut auf meine Bedürfnisse abgestimmt. Ich arbeitete normalerweise dreimal wöchentlich vormittags und zweimal auch nachmittags. Es gab jedoch auch öfter sehr spontane Änderungen, die von den Aktivitäten der Schulklassen oder vom Lehrplan, von Prüfungen oder bestimmten Unterrichtsthemen der LehrerInnen abhängig waren.“

„In den ersten Wochen änderte sich der Stundenplan dauernd, dann pendelte er sich langsam ein. Übers Jahr gab es aber immer wieder (auch kurzfristige) Änderungen.“

<p>„Es hat am Anfang einige Zeit gedauert, bis der fixe Stundenplan ausgeschrieben wurde. Da ich in vier verschiedenen Schulen unterrichtete, erschwerte dies natürlich die Zusammenstellung des Stundenplans. Dank einer meiner Betreuungslehrerinnen bekam ich einen sehr angenehmen Stundenplan.“</p>
<p>„Grundsätzlich fix; Gestaltung nach meinem Wunsch, sehr flexibel und spontan bezüglich Änderungen (-auch kurzfristiger Art).“</p>
<p>„Sobald der Stundenplan der Schule feststand, konnte meine Betreuungslehrerin einen fixen Plan auch für mich ausarbeiten, bei dessen Erstellung sie auch meine Wünsche berücksichtigte (Wochenende frei).“</p>
<p>„Der Stundenplan hat sich nur im letzten Monat geändert, weil einige Klassen aufgrund des Praktikums nicht mehr anwesend waren.“</p>
<p>„Man konnte sich die vorgegebenen 12 Stunden selbst einteilen.“</p>
<p>„Der Stundenplan kann sich bis Dezember immer wieder ändern.“</p>
<p>„Ich war immer eine Woche an der einen Schule und eine Woche an der anderen Schule, somit hatte ich zwei verschiedene Stundenpläne, die im Zweiwochenrhythmus wechselten.“</p>
<p>„Ca. alle 2 bis 3 Wochen gab es 2 Wochen (settimane dei compiti), in denen der Stundenplan ein anderer war.“</p>
<p>„Man muss hartnäckig nach einem Stundenplan fragen, aber man bekommt einen, jedoch kann sich dieser auch verändern.“</p>
<p>„Auch wenn ich einen fixen Stundenplan hatte, war man an der Schule flexibel, wenn ich einen Tag nicht unterrichten konnte und dafür die Stunden an anderen Tagen nachholen durfte.“</p>
<p>„Durch die enorme Fluktuation des Personals, hatte ich erst Ende Jänner einen fixen Stundenplan.“</p>



Hatten Sie das Gefühl, optimal eingesetzt zu sein?

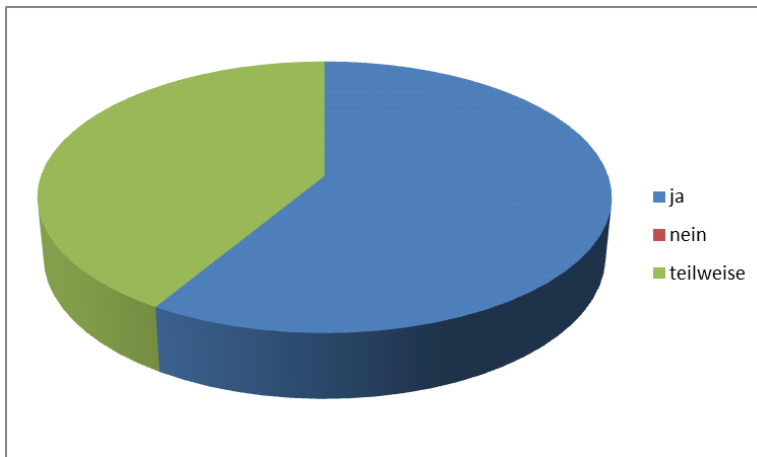


Abb. 11: Optimale Einsetzung (n=29), IT

Wenn nein, oder teilweise, warum nicht?

„Ich habe die Stunden anstelle der Lehrperson gehalten.“
„Sehr wenig Eigenaktivität, bzw. -unterricht möglich, da zu wenig (Deutsch-) Std./Klasse und somit Lehrpersonen unter Druck, den Stoff des Lehrplanes durchzubringen (Fremdsprachassistenz überflüssig).“
„Ich durfte teilweise sehr wenig meiner eigenen Vorschläge umsetzen, da die Lehrerinnen unter Zeitdruck stehen und möglichst viel Grammatik/Literatur, also viel 'Stoff' machen wollen. Für Wortspiele, Aussprache bzw. Kulturelles bleibt leider nur sehr wenig Zeit.“
„Teilweise wäre es besser, wenn einem der Lehrer genau sagen würde, welches Thema man behandelt sollte, damit ein rundes Programm für die SchülerInnen geboten werden kann.“
„Es wäre mehr möglich, wenn nicht teilweise der Lehrstoff laut Buch "unter Zeitdruck" vorangetrieben werden müsste. Ansonsten war ich optimal eingesetzt.“
„Vor allem bei Abwesenheit der Lehrkräfte war oft nicht klar, was im Unterricht gemacht werden sollte, sodass meine Stunden improvisiert oder im letzten Moment geplant werden mussten.“

„Ich war auf 3 Lehrerinnen aufgeteilt, bei zwei von ihnen wurde ich meines Erachtens sehr gut eingesetzt und in den Unterricht integriert, sodass die SchülerInnen wirklich eine Bezugsperson zur Sprache in mir hatten. Bei ihnen konnte ich aktiv am Unterricht teilnehmen bzw. ganze Einheiten selbst gestalten. Bei der dritten jedoch wurde ich immer nur mitgenommen, durfte selbst aber nie Stunden halten und musste auch nie Dinge vorbereiten (Dialoge, Übungen, Spiele, PPP über Österreich etc. wie bei den anderen) - das finde ich schade, denn so hatten die SchülerInnen eigentlich nichts von mir, da ich die meiste Zeit nur still neben der Lehrerin saß und nur ab und an mit den SchülerInnen arbeiten konnte/durfte.“

„Ich denke, dass ein/e SprachassistentIn als MuttersprachlerIn in erster Linie mit den SchülerInnen sprechen, also Konversation machen sollte. Dies ist allerdings nur begrenzt möglich, weil das Niveau teilweise nicht ausreichend ist, d.h. vieles auf Italienisch erklärt werden muss.“

„Wenn ich wöchentlich regelmäßig ~ 2 Stunden/Woche mehr allein hätte unterrichten können, wäre es perfekt gewesen. In den Stunden, in denen ich allein unterrichten durfte, hatte ich allerdings sehr viel Freiraum, den ich - denke ich - auch gut genutzt habe. Darüber hinaus waren sowohl das Assistieren, als auch die diversen Spezialprojekte, von der Einrichtung von diversen Online-Lernhilfen über die Organisation einer Reise nach Wien bis zum großen Theaterprojekt ("Deutsch in Szene"), sehr interessante Erfahrungen, in denen ich mich auch voll einbringen konnte.“

Welchen prozentuellen Anteil nimmt Ihrer Einschätzung nach landeskundliche Information über Österreich im Deutschunterricht der Schule ein?

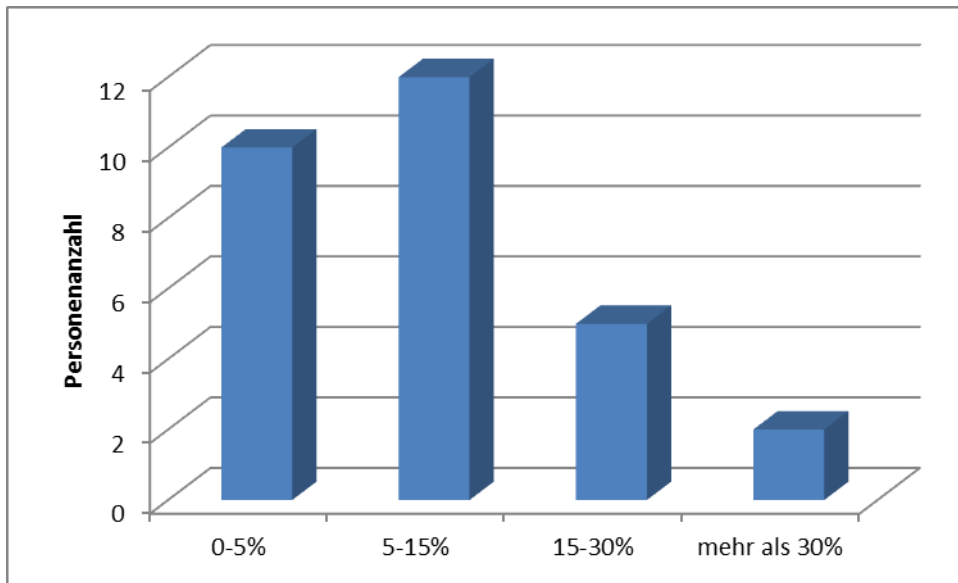


Abb. 12: Anteil landeskundliche Information über Österreich im Deutschunterricht (n=29), IT

### 2.3. Studium / Gehalt / Lebenshaltungskosten

Wann haben Sie Ihre erste Gehaltszahlung erhalten?

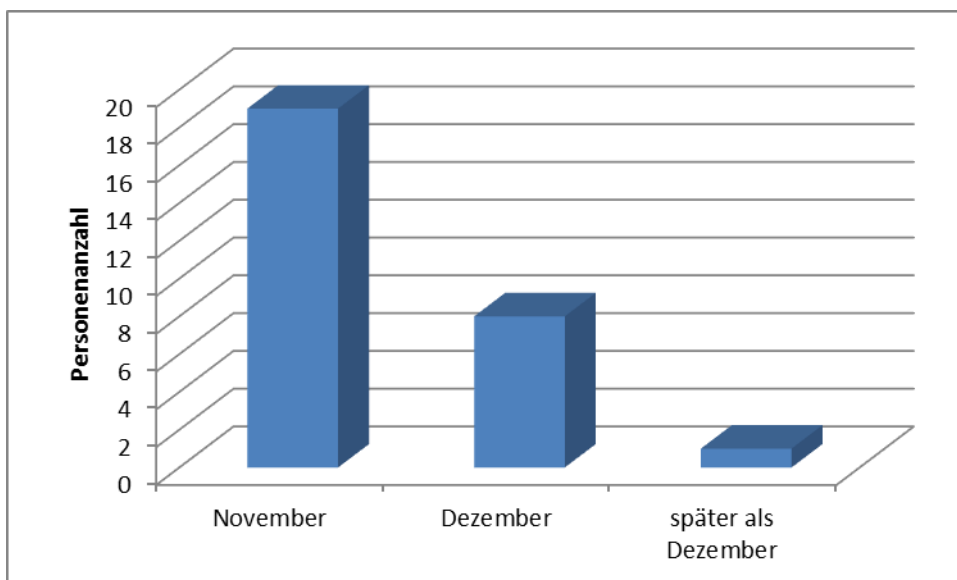


Abb. 13: Erste Gehaltszahlung (n=29), IT

Gab es Unregelmäßigkeiten bei der Zahlung?

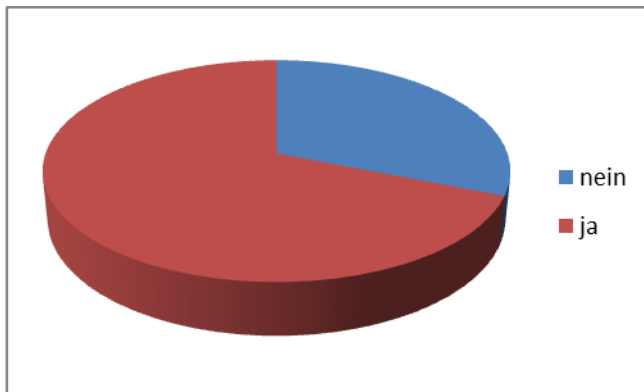


Abb. 14: Zahlung (n=29), IT

Welchen Betrag empfehlen Sie als „Startkapital“ mitzunehmen?

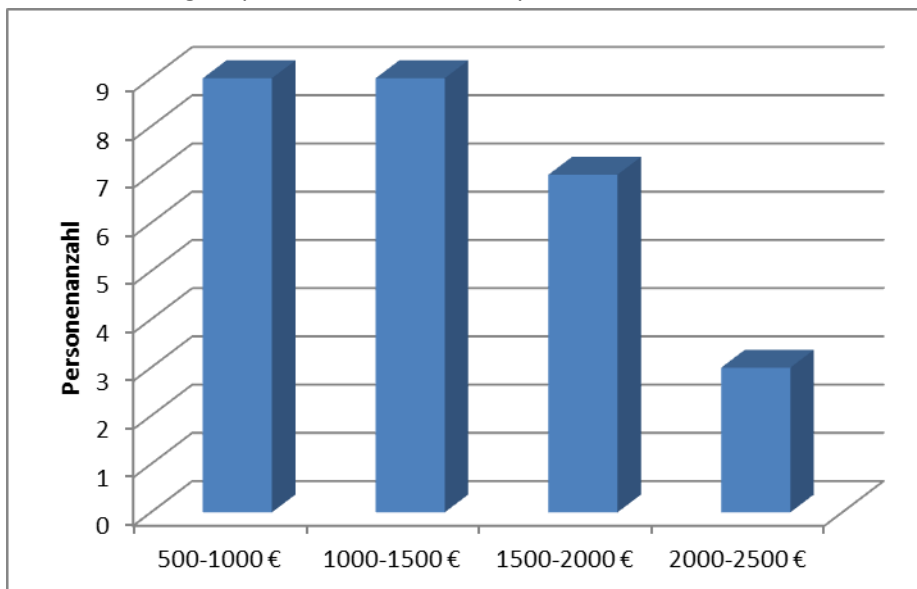


Abb. 15: Startkapital (n=29), IT

Wie hoch waren durchschnittlich die monatlichen Ausgaben für Verpflegung, Fahrtkosten usw.?

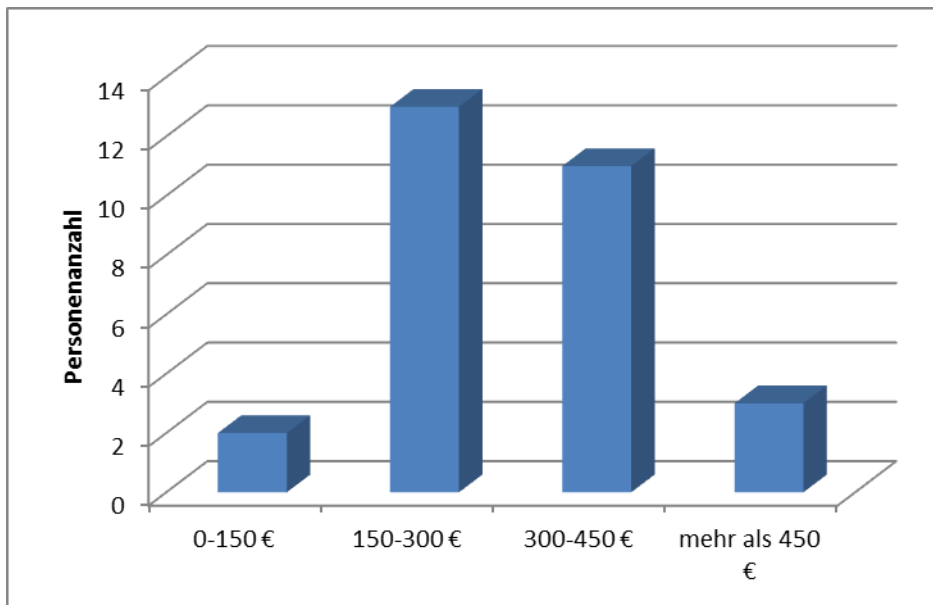


Abb. 16: monatliche Ausgaben (n=29), IT

Wie hoch war Ihre monatliche Miete (alles inklusive)?

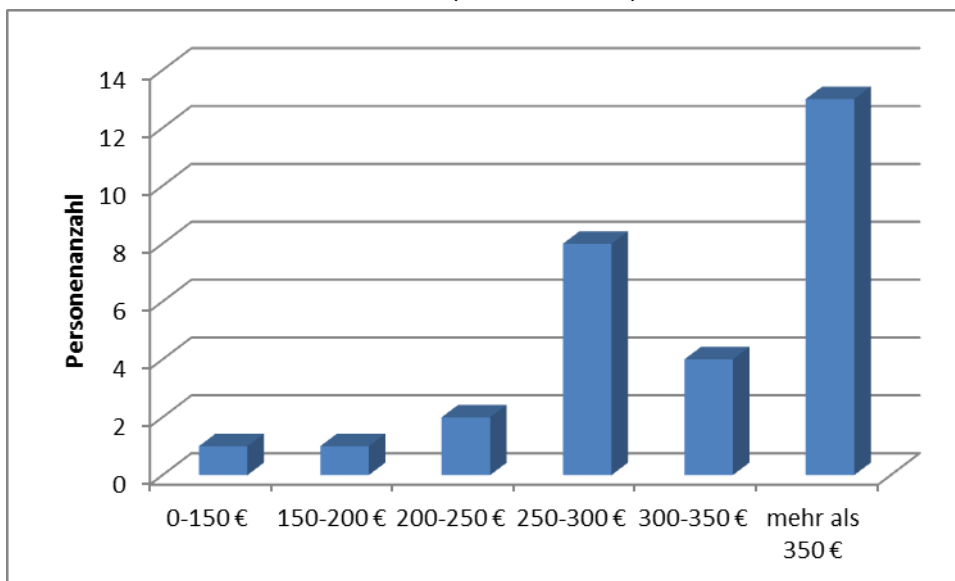


Abb. 17: Miete (n=29), IT

## 2.4. Krankenversicherung

Ergaben sich Probleme bezüglich Ihrer Versicherung im Gastland?

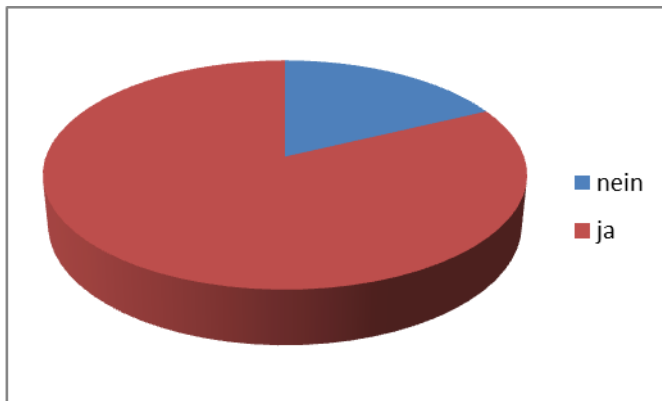


Abb. 18: Krankenversicherung (n=29), IT

Wenn ja, welche?

„Angeblich hatte ich eine Versicherung. Doch ob diese wirklich funktioniert hat, weiß ich nicht.“
„Erst ab Dezember 2012.“
„Ich war einmal krank und wusste nicht, wohin ich mich wenden sollte, um das Zertifikat zu bekommen, das meine Schule verlangte. Die Dame im Sekretariat hat mir auch nicht weiterhelfen können. Eine meiner Deutschlehrerinnen hat mich dann an eine Stelle verwiesen, wo mir gesagt wurde, dass ich mit dem Vertrag, den ich mit der Schule habe, gar nicht ins italienische Krankenversicherungssystem eingeschrieben werden kann und mir daher auch kein Arzt ein offizielles Zertifikat ausstellen könne. Dadurch bin ich erst einen Tag später zu einem Arzt gegangen, der mir dann auf einen normalen Zettel eine Art "Bescheinigung" gegeben hat. Ich musste aber den Tag, den ich später krankgeschrieben wurde, einarbeiten, weil das ansonsten laut Sekretärin ein unentschuldigtes Fehlen dargestellt hätte.“
„Zu Beginn wollte mich die Schule erst ab Jänner 2013 versichern.“
„Ich war nur in Österreich versichert, hatte daher logischerweise keine Probleme mit einer anderen Versicherung. Ich habe allerdings auch nicht den Versuch gemacht, einen Arzt in Italien aufzusuchen. An und für sich hat mir die Schule gesagt, ich sei versichert.“

Waren Sie während Ihrer Tätigkeit weiterhin in Österreich krankenversichert?

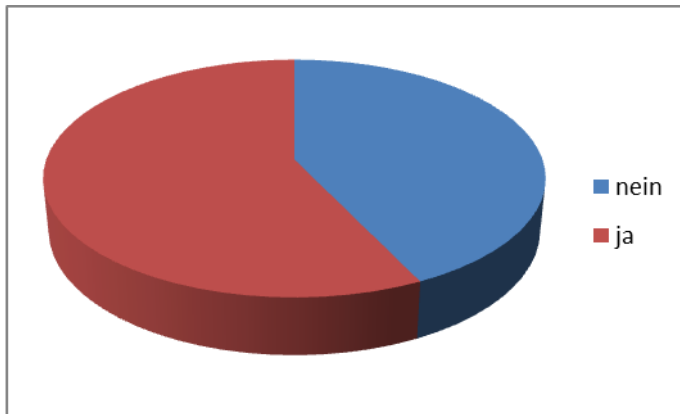


Abb. 19: Krankenversicherung in Österreich (n=29), IT

## 2.5. Betreuung von österreichischer Seite

Wie zufrieden waren Sie mit der Programmbetreuung in Österreich?

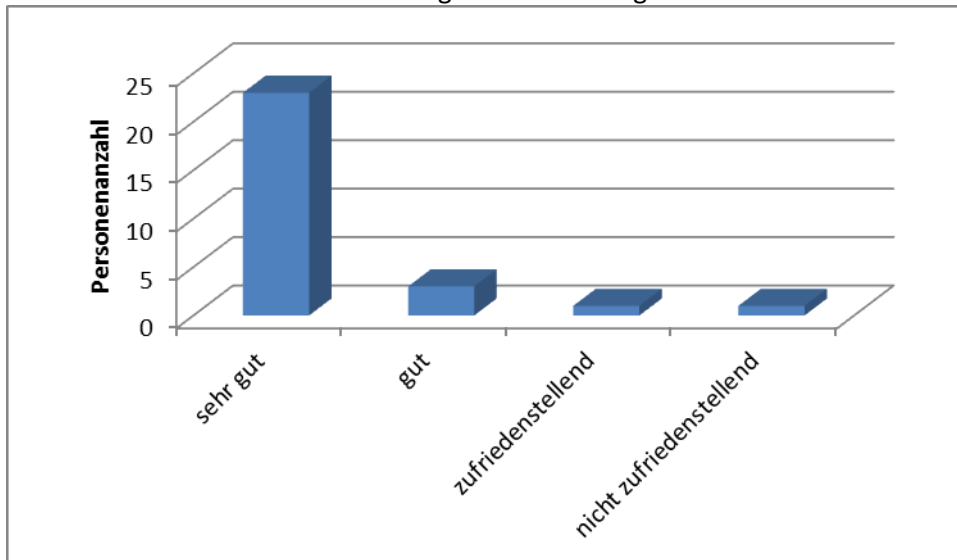


Abb. 20: Betreuung (n=29), IT

## 2.6. Fazit

Persönliches Fazit über Ihre Zeit als SprachassistentIn

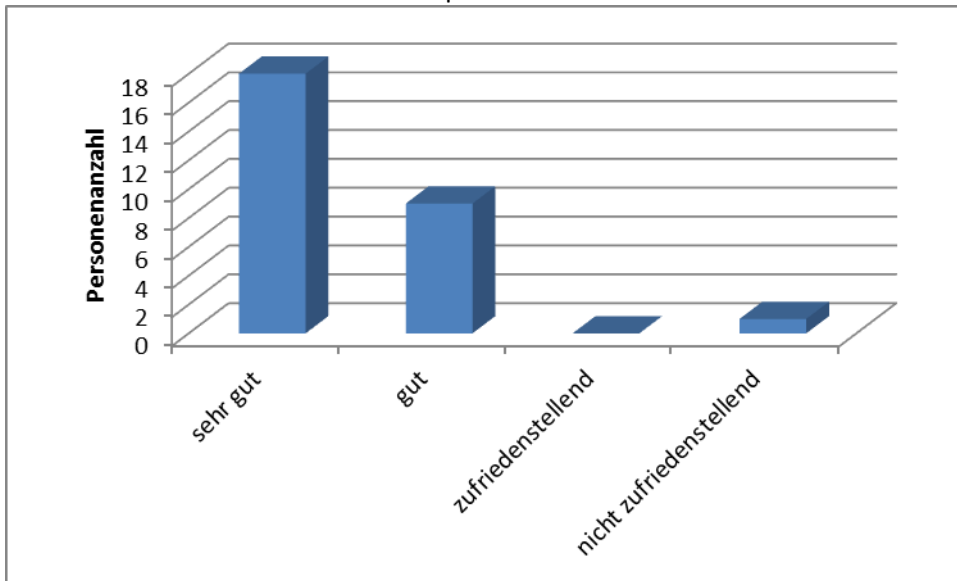


Abb. 21: Bewertung der Zeit als SprachassistentIn (n=29), IT



### 3. Statements

#### **SprachassistentInnen in Italien 2012/13**

„Ich würde sagen, dass sich meine Erwartungen übertroffen haben. Wer die Möglichkeit hat, soll sie auf jeden Fall wahrnehmen!“

*Isabella*

„Ich hatte eine gute Zeit in der Schule und das Unterrichten hat mir viel Spaß gemacht. Ich habe neue Freunde kennengelernt und viele neue Erfahrungen gesammelt und auch (Sprach-)Kenntnisse hinzugewonnen. Ich würde eine Beschäftigung (Sprachkurs, andere Weiterbildung oder einen zweiten Job) zumindest für ein paar Monate empfehlen, da die Sprachassistenten meistens nicht so viel Zeit beansprucht.“

*Johannes*

„Ich bin mit dem Ziel nach Italien gereist, meine Italienischkenntnisse aufzubessern, in die italienische Kultur einzutauchen, mir das Land anzusehen und mit der Tätigkeit als Sprachassistentin in einen für mich völlig neuen Bereich einzutauchen und meine Arbeit gut zu machen. So gesehen, habe ich alles erreicht, was ich wollte. Mein Italienisch ist deutlich besser geworden, ich habe fast jedes zweite Wochenende einen Ausflug innerhalb (und außerhalb) Italiens unternommen und habe darüber hinaus die Tätigkeit als Sprachassistentin wirklich sehr genossen. Die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen hat mir eigentlich noch viel mehr Spaß gemacht, als ich anfangs gedacht hätte und mir sind meine Alumni wirklich alle sehr ans Herz gewachsen. Die Zeit ist so unglaublich schnell vergangen, dass ich nach den 8 Monaten gar nicht glauben konnte, dass ich schon wieder nach Hause musste und ich denke, dass es den meisten so ergeht. Wenn man sich also ein Jahr voller neuer Erfahrungen, Bekanntschaften und Erlebnisse erwartet, wird man in der Zeit als SprachassistentIn sicher nicht enttäuscht werden!“

*Sandra Christina*

„Viel Spaß, genießt die Zeit und lasst euch nicht unterkriegen! Ach ja: wenn einem etwas nicht passt/gefällt oder zu viel von einem verlangt wird, auf jeden Fall das Gespräch mit den LehrerInnen suchen, die sind meistens sehr verständnisvoll und gesprächsbereit. Ansonsten: Buon viaggio! :-!“

*Sandra Christina*

„Eine tolle Erfahrung und ich kann es nur jedem weiterempfehlen!“

*Teresa*

„Es war eine wunderbare Zeit und ich kann diese Aktivität jedem empfehlen, der einmal als LehrerInnen in einer nicht-österreichischen Klasse stehen möchte. Die Erfahrung ein lebendes Studienobjekt zu sein und die Neugierde, die man in den SchülerInnen wecken kann, sind unbezahlbar.“

*Anette*

„Die Sprachassistenten ist ein fantastisches Programm, das ich jederzeit wiederholen würde. Man lernt unglaublich viel nicht nur über das LehrerInnensein, sondern auch über den eigenen kulturellen Background, die eigene Sprache und die Sicht, die ein ItalienerInnen auf Deutsch und auch seine österreichischen NachbarInnen hat.“

*Anette*

„Ich habe mir das Niveau der SchülerInnen besser vorgestellt, vor allem in den höheren Klassen, aber leider hatten die SchülerInnen viele verschiedene LehrerInnen und eine problematische Vergangenheit im Fach Deutsch. Dadurch musste ich verhältnismäßig viel Italienisch sprechen, um mich verständlich zu machen. Irgendwann verfällt man dann automatisch immer ins Italienische, wenn man etwas erklären möchte, weil man nach deutschen Anweisungen nur entgeisterte Gesichter erntet.“

*Susanne*

„Ferrara ist eine absolute Fahrradstadt. Daher empfiehlt es sich ein Rad entweder mitzunehmen oder sich hier eines vor Ort zu besorgen. Man fährt hier immer mit dem Rad. Aber leider ist auch die Fahrrad-Kriminalität sehr hoch. Am besten, man lässt sein Rad nie über Nacht im Freien stehen.“

*Susanne*

„Es war eine wunderbare Erfahrung.“

*Stefan*

„Es war anders als gedacht, aber auf alle Fälle eine Erfahrung wert. Da ich noch 4 Klassen selbst dazubekommen habe, habe ich 24 Stunden die Woche gearbeitet. So hatte ich weniger Freizeit, als ich mir am Anfang vorgestellt hatte. Auch das Niveau der SchülerInnen war höher, als ich gedacht habe.“

*Sybille*

„Der gesamte Aufenthalt war eine großartige, sehr interessante Erfahrung und für die Vermittlung bin ich sehr dankbar. Manchmal empfand ich Behördengänge bzw. meine Stammschule als etwas mühsam und Dinge, die ich machen musste, als etwas sinnlos (so musste ich etwa jede einzelne Stunde dokumentieren und als Plan jeden Monat im Sekretariat abgeben, wo dann wiederum eine Stunde darüber diskutiert wurde - gottlob habe ich nicht alles verstanden), aber zumeist empfand ich die Unterschiede als sehr lehrreich, auch im Hinblick auf meine weitere Tätigkeit als Lehrerin in Österreich. Da ich schon vorher 2 Jahre als Lehrerin in Österreich tätig war, konnte ich einiges vergleichen. Abseits der Schule hatte ich genügend Freizeit, da ich ja nur 12 Stunden/Woche in den Stunden dabei war. Das war natürlich sehr schön, weil viel Zeit für Unternehmungen blieb. Eine Anreise mit dem Auto ist dafür sicherlich empfehlenswert aber auch nicht zwingend. Grundsätzlich würde ich jedem nur dazu raten, einen Sprachassistentenaufenthalt zu wagen!“

*Lisa*

„Ich kann diese Möglichkeit nur jedem empfehlen und ans Herz legen! Das ist eine einmalige grandiose Chance, die man jeden einzelnen Tag voll auskosten sollte und davon (für sein ganzes Leben) profitieren sollte.“

*Felix*

„Hammer Hammer Hammer! Bin noch immer sowas von begeistert von dieser Zeit als Sprachassistent und kann nur jedem sagen, der die Möglichkeit dazu hat: TU ES!“

*Felix*

„Es war ein sehr spannendes Jahr und eine gute Erfahrung. Ich fühle mich jetzt sicher, mich vor eine Klasse zu stellen und zu unterrichten. Die Sprachassistentenz ist für werdende LehrerInnen sicher sehr hilfreich.“

*Mena*

„Ich habe meine Sprachkenntnisse verbessert, neue Freundschaften geschlossen und einen Einblick bekommen, wie es ist, in Italien zu leben und arbeiten...“

*Christina*

„Ich war wirklich sehr zufrieden mit meinem Aufenthalt in Italien. Es war wirklich eine tolle Erfahrung und ich würde es jederzeit wieder machen.“

*Anja*

„Was den sozialen Aspekt belangt, wurden meine Erwartungen übertroffen: sehr nettes sowohl schulisches als auch allgemeines, soziales Umfeld (LehrerInnen, SchülerInnen, Kontakte/FreundInnen in Freizeit...). In pädagogische Hinsicht hatte ich mir erwartet, den Unterricht mehr (aktiv) gestalten zu können; (kaum Zeit für Themen außerhalb des regulären Lehrplanes bzw. -buches, wie Landeskunde, Themen/Anregungen zur Konversation etc.)“

*Julia*

„Die Sprachassistentin war für mich (vor allem in sozialer Hinsicht) seine sehr gute Erfahrung und Bereicherung; ich fühlte mich von Beginn an in meiner Umgebung sehr wohl, das (zeitliche) Ausmaß der unterrichtlichen Arbeit war mir persönlich zu wenig, daher war ein Nebenjob sehr wichtig (private(r) Unterricht bzw. Nachhilfe, Kurs am Goethe-Institut)“

*Julia*

„Wenn man die Sprachassistentin ernst nimmt, bedeutet sie v.a. Arbeit an der Schule und weniger Urlaub in Italia. Wer letzteres sucht, ist hier sowieso fehl am Platz, weil Italia im Winter alles andere als "dolce vita" bedeutet. Zum Kennenlernen von Kultur und Sprache eignet sich die Sprachassistentin secondo me sehr gut, gerade eben weil man mit dem ungeschminkten Alltag konfrontiert wird, und nicht abgeschottet von der Realität seinen Sommer-Sprachkurs in der Toscana oder seinen Erasmus-Aufenthalt in der AusländerInnen-Kolonie von Roma macht.“

*Nikolaus*

„Der Schlüssel zu einem geglückten Auslandsaufenthalt liegt darin, die Verhältnisse in Italia nicht ständig an dem, was man von daheim gewohnt ist, zu messen, sondern dem Neuen, dem man hier begegnet, gegenüber NEUGIERIG, OFFEN oder zumindest TOLERANT zu sein. Mit Sprüchen wie "Bei uns daheim würd's so etwas nicht geben", hilft man weder sich selbst noch dem sich offensichtlich in einer tiefen Krise befindlichen Land weiter. Wir sind nicht als klassische Missionare/innen in Italia, die mit der Weisheit, die wir mit dem Löffel gefressen haben, die italienischen Probleme lösen, sondern als Gäste, die an einer ausländischen Schule pädagogische Erfahrungen sammeln, und nebenbei ein bisschen Werbung für die deutsche Sprache und für Österreich machen.“

*Nikolaus*

„Die Tätigkeit als Sprachassistentin ist eine wunderbare und einzigartige Erfahrung. Meine Erwartungen haben sich eindeutig erfüllt. Mehr als erwartet habe ich nicht nur viele unterschiedliche SchülerInnen kennengelernt und viele positive Erlebnisse erfahren. Vor allem bin ich sehr erfreut über die gute Zusammenarbeit mit den SchülerInnen. Darüber hinaus konnte ich neue Freundschaften knüpfen und kulturelle Eindrücke sammeln.“

*Angelika Maria*

## 4. Sprachassistentz in Italien: Stellenverteilung 2012/13

### 4.1. Platzierung



Abb. 22: Anzahl TeilnehmerInnen Sprachassistentzprogramm 2012/13 in Italien: 32

#### 4.2. Erstwunsch Region und tatsächliche Platzierung

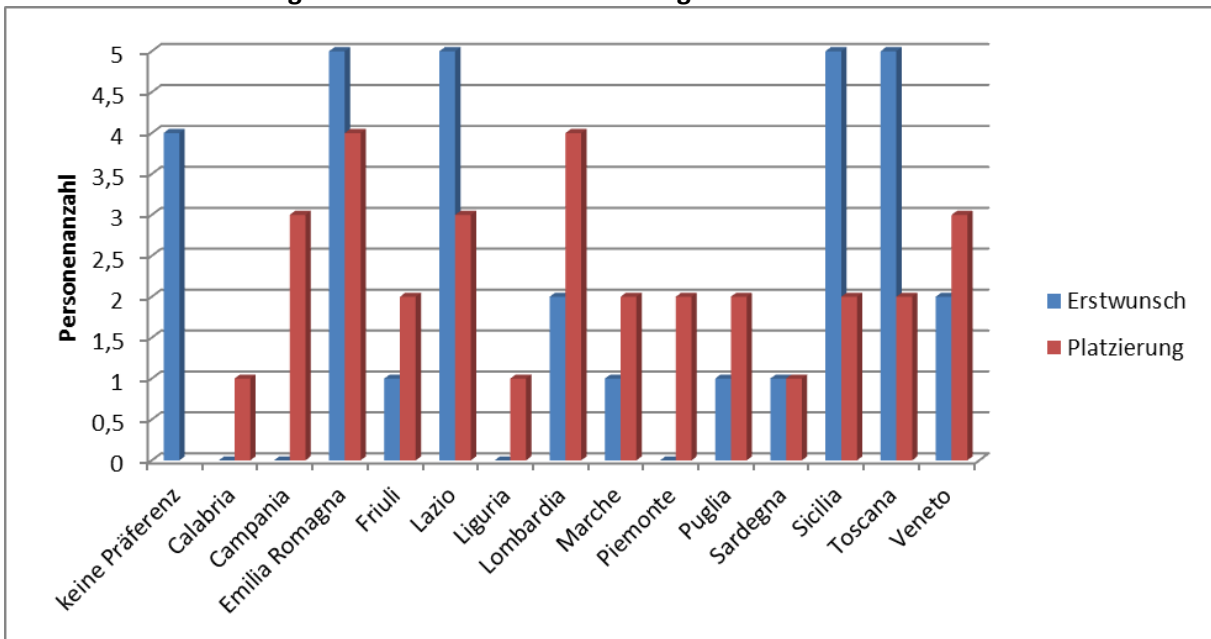


Abb. 23: Erstwunsch Region/Platzierung (n=32), I